

Mitpatienten fast getötet – Leipziger bleibt in Psychiatrie

Nach einem versuchten Tötungsversuchen in der geschlossenen Psychiatrie ist gegen den beschuldigten Patienten erneut die Unterbringung im Maßregelvollzug angeordnet worden. Die Staatsanwaltschaft ging davon aus, dass Markus R. (34) am 25. Dezember 2015 im Krankenhaus Altscherbitz im Zuge eines Streits um Geld fürs gemeinsame Kochen einen anderen Patienten umbringen wollte. Demnach habe er seinen Kontrahenten Sebastian H. (37) mit einem Faustschlag niedergestreckt und sich dann mit seinem Gewicht von 146 Kilogramm auf den Boden liegenden Mann gelegt, wodurch dieser Atemnot bekam. Dann soll er auch noch Sebastian H. Mund und Nase zugehalten und ihn gewürgt haben. Allein das Eingreifen des Pflegepersonals habe verhindert, dass Sebastian H. erstickte, so die Staatsanwaltschaft. Nach Aussage des Beschuldigten im Prozess habe er sich lediglich wehren wollen und zu keinem Zeitpunkt vorgehabt, den anderen Patienten zu töten.

Die Schwurgerichtskammer beurteilte das Geschehen jedoch ähnlich wie die Anklagebehörde. Sie wertete die Tat als versuchtes Tötungsdelikt und ordnete eine erneute Unterbringung in der Psychiatrie an. Eine Verurteilung war nicht möglich, da Markus R. an paranoider Schizophrenie leidet und aufgrund seiner Erkrankung schuldunfähig ist. In einem sogenannten Sicherungsverfahren war somit die Frage zu klären, ob er weiterhin gefährlich für die Allgemeinheit ist und er deshalb dauerhaft in die Psychiatrie, in den Maßregelvollzug, eingewiesen werden muss. Bereits im Februar 2015 war er in einem anderen Verfahren vom Landgericht in die Psychiatrie eingewiesen worden. *F. D. / S. K.*

23-Jähriger schlägt Räuber in die Flucht

Ein 23-Jähriger ist an der Lützner Straße von drei Unbekannten überfallen worden. Auf einem Weg in Richtung Henrietenpark fragte ihn am Montag gegen 22.30 Uhr ein Mann nach Feuer. Er kramte in seiner Tasche, doch plötzlich wurde sie ihm entzogen. Ein Komplize schlug ihn ins Gesicht, forderte das Handy. Doch der 23-Jährige versetzte ihm ebenfalls einen Schlag, woraufhin die Täter flohen. Der Schläger ist 1,70 Meter, nordafrikanischen Typs, ein Komplize etwas kleiner mit heller Haut und dunklen Haaren. *F. D.*

Wüterich zerschlägt Schaufenster mit Kopf

Ein 36-jähriger Mann ist am Montag gegen 11 Uhr am Tröndlinring ausgerastet. Im Vorbeigehen trat er gegen Autos und warf Fahrräder um. An der dortigen Haltestelle zerstörte er drei Glasscheiben des Wartebereichs. Polizeibeamte nahmen den Wüterich in Gewahrsam – doch beruhigen ließ er sich auch da nicht. So zerschlug er in der Pfaffendorfer Straße mit seinem Kopf eine Schaufensterscheibe. Die Polizei schätzte den Gesamtschaden auf rund 700 Euro. Warum der Mann so ausrastete, blieb offen. *F. D.*

Haftbefehle: Mann muss hinter Gitter

Da blieben keine Fragen offen: Ein 38-Jähriger aus Sachsen-Anhalt wurde am Montag gegen 19.50 Uhr in Schönfeld-Abnandorf mit einem außer Betrieb gesetzten Pkw erwischt, hatte nicht zugelassene Kennzeichen daran. Außerdem war ihm der Führerschein entzogen worden.

Weil der Mann auch noch mit zwei Haftbefehlen gesucht wurde, brachten ihn die Polizeibeamten gleich in die Justizvollzugsanstalt. *F. D.*

Auto erfasst Frau – Fahrer flieht

Ein Autofahrer hat am Montag gegen 16.45 Uhr an der Delitzscher Straße eine Radfahrerin angefahren und ist dann geflohen. Nach Polizeiangaben erfasste das blaue Auto die Radlerin (35), als der Unbekannte nach rechts auf den Parkplatz eines Einkaufsmarktes abbog. Die Frau war auf dem Radweg stadteinwärts unterwegs. Sie wurde verletzt, kam in ein Krankenhaus, während der Autofahrer in Richtung Bünastraße verschwand. Hinweise: 0341 2552910. *F. D.*

LVZ Top-Klicks

1. So will RB Leipzig das Stadion umbauen
2. Mutter nimmt Abschied von sterbendem Sohn
3. Mann in der Südvorstadt von sechs Männern schwer verletzt
4. Leipziger schlägt drei Räuber in die Flucht
5. Junge Mutter aus Lützen wird vermisst

Stand: Gestern 20 Uhr

Claras Familie wächst

Netzwerk, das zum 200. Geburtstag der Künstlerin ein Festjahr feiern will, wird größer

VON MATHIAS ORBECK

„Claras Familie“ wird größer. Immer mehr Akteure schließen sich dem Netzwerk an, das 2019 ein Festjahr für Clara Schumann organisieren will. Bislang hat die Stadt kein besonderes Jubiläumswort rund um den 200. Geburtstag der großen Künstlerin und Komponistin geplant. Die Stadträtinnen Annette Körner und Gesine Märzens (Grüne), Andrea Niemann (CDU), Katharina Schenk (SPD) und Mandy Gehrt (Linke) wollen jetzt im Stadtrat durchsetzen, dass die Stadt so ein Festjahr mitgestaltet und aktiv fördert (die LVZ berichtete). Der Förderverein Notenspur hat viele Akteure angesprochen, eigene Ideen und Projekte zu entwickeln. Über die ersten wurde nun beim Treffen des Unterstützernetzwerkes gesprochen. Und auf der Treppe im Städtischen Kaufhaus entstand sogar ein erstes Foto. Und zwar vor der Wand, in der 1781 bis 1884 der Eingang in den Konzertsaal des alten Gewandhauses war. In diesem berühmten Saal hat Clara Schumann 74 Konzerte gegeben. „Mehr als 40 Ideen für Projekte, Feste und Ausstellungen liegen auf dem Tisch“, freut sich Werner Schneider, der Chef des Fördervereins Notenspur. „Auf besonderes Interesse ist dabei der Ansatz gestoßen – neben den klassischen Konzerten, Wettbewerben und Konferenzen – gezielt Veranstaltungen für Kinder, junge Leute und Familien anzubieten, sich dem Thema „Clara“ auch auf moderne Art zu nähern.“

Wichtig ist den Akteuren, die Aktivitäten nicht auf die Festwoche im Schumann-Haus in der Inselstraße zu beschränken und mit diversen Angeboten international zu punkten. Den 200. Geburtstag Clara Schumanns 2019 sieht Gregor Nowak, der Geschäftsführer des Schumann-Hauses, als „Riesenchance für Leipzig“. „Ein Fest, das sich nur auf unser Haus reduziert, wird der Bedeutung der großen Künstlerin des 19. Jahrhunderts nicht gerecht.“ Sie lebte in einer männerdominierten Welt – als Mutter und zeitweise gegen den Widerstand ihres Mannes – und emanzipierte sich. „Sie wurde von anderen Musikern denunziert, setzte sich aber durch. Auch diese Geschichte ist für uns interessant“, so Alleen Mirasedy vom Verein Frauenkultur. Auch das Geyserhaus ist begeistert von einem Festjahr für Clara Schumann. „Natürlich sind wir kein authentischer Ort, den man mit klassischer Musik verbindet. Wir können aber musikalische Bildung an Kinder und



Claras Familie: Rund um Gregor Nowak (Schumann-Haus, 2. von rechts) und Notenspur-Chef Werner Schneider (hinten links) haben sich viele Akteure versammelt, die 2019 zum Clara-Schumann-Festjahr in Leipzig machen wollen. Foto: André Kempner

Jugendliche weitergeben“, erklärt Florian Schetelig vom Geyserhaus, das sich beispielsweise durch das Projekt „Musik macht schlau“ einen Namen machte. Musik und Tanz werden in Kitas und Schulen gebracht, es gibt ein Familienorchester und ein Stipendiatenprogramm für Kinder aus sozial schwächeren Familien. „Claras Musik können wir auch in andere Genres – also in moderne Musik – übertragen.“ Begeistert ist Christiane Ille von der Gedächtniskirche Schönefeld. Dort haben Clara und Robert Schumann am 12. September 1840 geheiratet – gegen

den Willen ihres Vaters Friedrich Wieck. „Bei uns im Stadtteil erinnert viel an Clara – nicht nur die Grundschule und der Kindergarten. Wir tun auch viel für die Integration ausländischer Kinder. Dazu gehört, ihnen die deutsche Kultur nahezubringen.“ Dass andere Musikhäuser mitmachen, ist Ehrensache: „Clara Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy waren eng befreundet – da gibt es viele Anknüpfungspunkte. Sie hat auch unter seiner Leitung musiziert“, sagt Christiane Schmidt vom Mendelssohn-Haus. Auch die Leipzig Tourismus und Marketing

GmbH ist dabei. Clara zieht auch international – in China ist sogar die Liebesgeschichte von Clara und Robert sehr populär. Gewandhaus und die Hochschule für Musik und Theater (HTM) machen ebenfalls mit. Der Verein Notenspur will im Rahmen des EU-Programms Creative Europe Partnerländer ins Boot holen. Clara hat bekanntlich eine Konzertreise nach St. Petersburg unternommen und dabei die baltischen Staaten bereist. „Wir planen ein Projekt mit Litauen“, verrät Schneider. Wie geht es jetzt weiter? „Claras Familie ist bereit. Jetzt ist der Stadtrat am Zuge.“

Betrüger drohen Opfer mit dem Tod

Er spendete fünf Euro für eine angebliche „Integrationsrichtung für Taubstumme und Menschen mit Handicap“, doch dann wurde er skeptisch: Ein Leipziger (48) hat am Montag gegen 16.30 Uhr in der Straße des 18. Oktober eine Spendenbetrügerin zur Rede gestellt. Die angeblich stumme Frau beschimpfte und beleidigte ihn. Plötzlich stoppte ein silberfarbener VW Passat mit französischen Kennzeichen, und zwei Männer mit arabischem Äußeren bedrohten das Betrugs-

opfer. Sollte er nicht sofort verschwinden, würden sie ihn und seine Familie töten. Die falsche Sammlerin ist vermutlich Osteuropäerin, 23 bis 27 Jahre, 1,62 bis 1,65 Meter groß. Ihre Komplizen sind zwischen 23 und 30 Jahren, 1,76 bis 1,80 Meter groß. Beide sind dunkelhaarig, haben Vollbart. Sie waren auffällig elegant gekleidet, sprachen gebrochen deutsch. Die Polizei ermittelt wegen Bedrohung, Betrug und Beleidigung. *F. D.*

Prüfung der RB-Pläne kommt in heiße Phase

Rathaus will Bauvoranfrage noch im April entscheiden

VON ANDREAS TAPPERT

Der Umbau der RB-Stadions kommt doch schneller in Gang als gedacht: Das Rathaus will noch im April entscheiden, ob die Umbaupläne von RB umgesetzt werden können. „Ich hoffe, dass es im April eine abschließende Entscheidung gibt“, erklärte gestern Sportbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) und bestätigte damit einen Bericht der Bild-Zeitung. „Derzeit steht noch eine fachamtliche Stellungnahme aus, die zur finalen Entscheidung des Antrags erforderlich ist.“ Ursprünglich wollte RB schon Ende Februar grünes Licht für seine Umbaupläne haben. Doch zwischenzeitlich ließ es aus dem Rathaus, dass sich die Bearbeitung der Bauvoranfrage noch bis Ende 2017 hinziehen könnte.

Im Rathaus wurde gestern der enorme Aufwand begründet, der für die Genehmigung der RB-Wünsche betrieben werden muss. „Statische Zeichnungen reichen dafür nicht“, so ein Mitarbeiter. Die Hürden seien ähnlich hoch wie die für eine Baugenehmigung. „Deshalb brauchen wir für viele Dinge die Stellungnahmen von Gutachtern.“ RB habe dies aber gut vorbereitet, wodurch die Stadt zügig vorankomme. Bis auf ein Gutachten seien alle Unterlagen zusammen. Auf die Umbaudetails will im Neuen Rathaus niemand eingehen. „Wir werden nicht die Pläne für die Stadionerweiterung vorstellen“, heißt es. Auch RB will sich dazu nicht äußern.

Durchgesickert ist, dass das Stadion größer werden könnte als bislang bekannt. Statt 57 000 Besucher könnte die umgebaute Arena 58 000 fassen – also

tausend mehr, heißt es. Der Fansektor B soll versenkbare Sitzplätze erhalten, die das Areal zu einer Stehplatztribüne machen und so die Kapazität erhöhen. Zusätzliche Plätze sollen auch entstehen, indem die noch offenen Tribünen auf den Hintertor-Seiten geschlossen werden, wodurch der Oberrang dann komplett um das ganze Stadion herumführen würde. Auch eine Erweiterung des Unterrangs in Richtung Spielfeldrand ist vorgesehen. Die Leipziger Verkehrsbetriebe bestätigen gestern, dass auf dem Stadionvorplatz eine neue Straßenbahnhaltestelle entstehen wird, die den Namen „Sportforum Ost“ tragen wird. Sie soll neben dem vorhandenen Haltestellenkomplex „Sportforum Süd“ in der Jahnallee die Hauptmasse der Zuschauer bewältigen. Dafür würden die vorhandenen Gleise in der Feuerbachstraße bis auf den Vorplatz verlängert und der neue Stopp so gestaltet, dass dort mehrere Straßenbahnen hintereinander halten können. Die Details würden derzeit untersucht und insbesondere die Frage erörtert, wie die Kosten des Haltestellenbaus aufgeteilt werden. Die Fertigstellung ist zeitgleich mit dem Umbauabschluss des Stadions vorgesehen – derzeit werden dafür die Jahre 2020 und 2021 gehandelt.

Wenn das Leipziger Rathaus die Bauanfrage von RB positiv entscheidet, muss sich noch der Stadtrat mit dem Vorgang befassen. Erst danach will RB den Kauf des Stadions vom bisherigen Besitzer Michael Kölmel notariell beurkunden lassen und anschließend den Kaufpreis von 70 Millionen Euro überweisen. Der Umbau würde danach frühestens 2018 beginnen.

AN UNSERER BEDienungSTHEKE

LUMMERBRATEN ohne Knochen vom Qualitätsschwein besonders mager **4.44** / 1 kg

ROASTBEEF vom Qualitätsjungbullen leicht marmoriert, zart gereift **18.90** / 1 kg

ROSTBRATWURST gebrüht, für Grill und Pfanne **0.55** / 100 g

NIEDERREUTHER PUTE am Knochen **1.29** / 100 g

SCHRÖDER KLOSTERSCHINKEN luftgetrocknet **2.49** / 100 g

LANGNESE CREMISSIMO verschiedene Sorten, tiefgefroren (1 l = 4,44 - 2,22) **2.22** / 500 - 1000 ml Packung

ECHTER NORDHÄUSER Wildkräuter 30% Vol., Doppelkorn 38% Vol. (1 l = 7,93) **0.93** / 200 g Packung

COPPENRATH COOKIES Buttercookies und Friesenblätter (100 g = 0,82) **5.55** / 0,7 l Flasche

GURKEN aus Belgien oder den Niederlanden für leckeren Salat Klasse 1 **0.39** / 1 Stck

RHABARBER lose, aus Deutschland Klasse 1 **1.79** / 1 kg

GÜLTIG AB DONNERSTAG WWF PREMIUM BANANEN goldgelbe Energiespender **1.49** / 1 kg

100 = 50 € Einkaufsgeld Gewinnen Sie

20 x 2 exklusive Tickets für RB Leipzig gegen FC Ingolstadt 04 am 29.4.

*Aktionszeitraum: 07. bis 15.04.17

ROTÄPPCHEN SEKT, FRUCHTSECCO verschiedene Sorten 0,75 l Flasche (1 l = 3,56) **2.67**

ASTRA verschiedene Sorten 0,33 l Flasche (1 l = 1,48) zzgl. 0,08 Pfand **0.49**

ALBI SÄFTE verschiedene Sorten 1 l Packung **1.11**

INNOCENT SAFT verschiedene Sorten 900 ml Flasche (1 l = 2,19) **1.97**

CAPRI SUN verschiedene Sorten 10 x 200 ml Packung (1 l = 1,11) **2.22**

DALLI EVIDUR GÄRDINEN SUPERWEISS 500 ml Flasche (1 l = 3,96) **1.98**

MÜLLER'S FEINKOST GEFÜGELSALAT mit Champignons oder Früchten 150 g Becher (100 g = 0,83) **1.25**

MESSMER FRÜCHTETEE verschiedene Sorten 20er Packung **1.22**

HOMANN NORDSEE MATJESFILETS mit milder Rauchnote 200 g Packung (100 g = 1,19) **2.38**

ZÖRBIGER ÜBERRÜBE süßer Brotaufstrich 350 g Glas (1 kg = 2,77) **0.97**

Solange der Vorrat reicht - Irrtümer vorbehalten - KW 14/17 - Konsumgenossenschaft Leipzig eG - Industriestraße 85-95 - 04229 Leipzig

Anzeige

Ökumenischer Gottesdienst will Wunden heilen

Zu einem ökumenischen Versöhnungsgottesdienst unter dem Motto „Healing of Memories“ (Heilung der Erinnerungen) lädt der Stadtkökenekreis für Freitag ein. Beginn ist um 18 Uhr in der Reformierten Kirche am Tröndlinring. Etwa um 18.30 Uhr führt dann ein gemeinsamer Weg durch die City zur Nikolaikirche, wo der Gottesdienst gegen 19 Uhr fortgesetzt wird. Im Anschluss daran ziehen die Teilnehmer zur neuen Propsteikirche. Dort wird gegen 20 Uhr das Schlusslied erklingen.

Der Gottesdienst folgt der Liturgie, die vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz am 11. März in Hildesheim gefeiert wurde. Sie wurde „der Situation in Leipzig angepasst und bezieht die reformierten und freikirchlichen Christen ein“, verlaute aus dem Amt für Gemeindedienst. Die beteiligten Mitglieder des Stadtkökenekreises sind:

- Evangelisch-Lutherischer Kirchenbezirk Leipzig: Superintendent Martin Henker;
- Römisch-Katholische Kirche: Propst Gregor Giele;
- Evangelisch-Reformierte Kirche zu Leipzig: Pfarrerin Elke Buecksch;
- Evangelisch-methodistische Kirche: Pastor Friedbert Fröhlich;
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten): Pastor André Krause;
- Leipzig English Church (Anglican): Reverend Martin Reakes-Williams;
- Russisch-Orthodoxe Gedächtniskirche: Erzpriester Alexej Tomiuk;
- Altkatholische Gemeinde: Pfarrer Armin Lührer.

Unter der Bezeichnung „Healing of Memories“ haben die evangelischen Kirchen in Europa einen Versöhnungsprozess angestoßen. Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. Der legendäre Thesenanschlag gilt als Ausgangspunkt der weltweiten Reformation, die die Spaltung in evangelische und katholische Kirche zur Folge hatte – und damit verbunden beiderseitige Verletzungen über Jahrhunderte hinweg. In ökumenischer Eintracht wollen Katholiken und Protestanten die Wunden benennen, die durch die Spaltung des westlichen Christentums entstanden sind. Dieser Prozess steht unter der Bezeichnung „Healing of Memories“ – beide Kirchen haben sich darauf geeinigt, „die Trennungen der Kirchen ehrlich anzuschauen, ihre leidvollen Auswirkungen zu bedenken und Gott und einander um Vergebung für das Versagen auf beiden Seiten zu bitten“. *I.v.z.*